

Almeida Garrett

Manuel de Sousa

(Frei Luiz de Sousa)

Drama in drei Akten

minifanal.de

Inhalt

Vorwort Almeida Garretts.....	5
-------------------------------	---

Manuel de Sousa – Drama in drei Akten

Personen.....	9
Erster Akt.....	10
Zweiter Akt.....	39
Dritter Akt.....	71
Almeida Garrett und sein Manuel de Sousa.....	97

Manuel de Sousa

Drama in drei Akten

Personen:

Manuel (Frei Luiz) de Sousa, Gemahl von

Dona Magdalena de Vilhena.

Dona Maria de Noronha, deren Tochter.

Pater **Jorge Coutinho**.

Der **Pilger**.

Telmo Paës, Kammerdiener der Maria.

Der **Prior** von Benfica.

Der **Laienbruder**.

Miranda, Diener der Dona Magdalena.

Der **Erzbischof** von Lissabon.

Dorothea.

Chor der Dominikanermönche

Geistliche, Mönche, Diener etc.

Ort der Handlung: **Almada**, gegenüber von Lissabon auf der
anderen Seite des Flusses Tejo gelegen.

Erster Akt

Altes Gemach, das mit dem Luxus und der portugiesischen Eleganz aus dem Anfange des 17. Jahrhunderts geschmückt ist: Porzellanvasen, chinesische Gefäße, seidene Teppiche, Blumen etc., und hinten zwei große, geöffnete Fenster, welche auf eine Terrasse hinausführen, die Aussicht auf Lissabon und den Tejo gewährt. Zwischen den Fenstern das Ganzkörperbildnis eines jungen Ritters in schwarzem Mantel mit weißem Kreuz des Novizen vom heiligen Johannes von Jerusalem. – Vorn ein kleiner Tisch mit einem reichen, grünen Samttuch mit Silberfransen bedeckt; auf dem Tisch einige Bücher, weibliche Handarbeiten und eine hohe chinesische Vase mit Blumen. Alte Sessel, Hocker, eine Wasseruhr. Rechts vom Zuschauer eine Eingangstür in das Innere des Hauses; eine andere links führt nach außen. – Es ist spät nachmittags.

Szene I

Magdalena *allein, am Schreibtisch sitzend, die Füße auf einem großen Kissen, ein offenes Buch in ihrem Schoß und die Hände über diesem gekreuzt, wie jemand, der vom Lesen ins Nachdenken versunken ist.*

Magdalena

(das mechanisch und langsam wiederholend, was sie eben las.)

»Versenkt in jener frohen Illusion der Seele,
die das Geschick nicht lange dauern lässt...¹«

Mit Seelenfrieden und Heiterkeit... eine Täuschung, wenn auch nur von wenigen Augenblicken, muss die höchste Seligkeit des Lebens sein. – Und was macht es schon, dass das Schicksal sie nur kurz dauern lässt? Man hat gelebt, so kann man auch sterben! Aber ich...! *(Pause)* O, möge es wenigstens er nicht erfahren, möge er den Zustand, in dem ich lebe, nicht ahnen... diese Furcht, diesen beständigen Schrecken, der mich noch nicht *einen* Augenblick das ganze unermessliche Glück genießen ließ, das mir seine Liebe schuf! – O welche Liebe, welches Glück – welches Unglück!

(Sie sinkt von neuem in tiefes Nachdenken zurück, kurze Stille.)

1 Diese Stelle stammt aus Camões' *Lusiaden*, 3. Gesang Strophe 120, wo er die Geschichte von Pedro und Inês besingt.

Szene II

Magdalena, Telmo Paës.

Telmo

(zu Magdalena tretend, die ihn nicht bemerkt hat.) Meine Herrin liest?

Magdalena

(wie erwachend.) Ah, Ihr seid es, Telmo? Nein, ich lese nicht mehr, es ist dunkel geworden, ich konnte nicht mehr gut sehen. – Dies ist ein hübsches Buch, Euer Lieblingswerk, dieses, *unser*, Buch, Telmo!

Telmo

(hinblickend.) O, o! Ein Buch für Damen – und für Ritter – und für alle! Es passt wie kein anderes für jedermann und es verdient nach dem Buche Gottes am höchsten geachtet zu werden. Aber die heilige Schrift lesen zu dürfen, der Trost ist mir nicht gewährt, da ich nicht Lateinisch verstehe, wie mein Herr... ich wollte sagen, wie Dom Manuel de Sousa Coutinho. Das ist ein großer Gelehrter, wie es auch schon vor ihm sein Vater war, den ich sehr gut kannte. Ein großer Mann. Er verstand nicht nur die Wissenschaften, sondern hatte auch ein sehr galantes Wesen sowie im Übrigen die besten Eigenschaften eines Ritters. Eine Würde! Jetzt gibt es solche Leute gar nicht mehr! – Aber, meine Herrin, das Buch Gottes ist in einer Sprache geschrieben, welche unsereiner nicht kennt. – Ich gestehe Euch, dass jener englische Kaufmann aus der *Rua Nova*, welcher manchmal hierher kommt, mir Dinge gesagt hat – Gott verzeihe mir²! Ich glaube, der Mensch ist ein Ketzer, einer von jener neuen Sekte, in Deutschland oder England³. Ob es wohl so ist?

Magdalena

Seht, Telmo, ich will Euch keine Ratschläge geben; Ihr wisst wohl, dass seit der Zeit, als...

2 Die *Rua Nova* war die Haupt- und Prachtstraße des damaligen Lissabon.

3 Gemeint sind die Reformation und ihre Folgen.

Telmo

Das ist vorbei, es war eine andere Zeit.

Magdalena

Ja eben... (*seufzt*). Ich war noch ein Kind; wenig größer als Maria.

Telmo

Nein, Senhora Dona Maria ist schon größer.

Magdalena

Es ist wahr, sie ist zu viel gewachsen in den letzten zwei Monaten, und so plötzlich.

Telmo

Nun ja, sie ist dreizehn Jahre alt und ist fast schon eine Dame. Eine Dame ist sie. (*Beiseite.*) Sie ist eine Dame, armes Mädchen!

Magdalena

(*mit Tränen in den Augen.*) Ihr habt sie sehr gern, Telmo?

Telmo

Und wie! Einen Engel wie sie, eine Lebhaftigkeit, ein Geist! Und dann, was für ein Herz!

Magdalena

Tochter meines Herzens! (*Pause. Den Ton verändernd.*) Aber seht, Telmo, ich sage es Euch nochmals: ich weiß nicht, wie ich es machen soll, um Euch Ratschläge zu geben. Ich kenne Euch von so früh an, als ich heiratete, zum... zum ersten Mal. Ich gewöhnte mich, Euch mit so viel Achtung zu betrachten; schon damals wart Ihr, was Ihr heute seid, der Vertraute, fast Verwandte, der alte und erprobte Freund Eurer Gebieter.

Telmo

(*gerührt.*) Sprecht nicht weiter, Senhora, erinnert nicht an all das, was ich war.

Magdalena

(beinahe beleidigt.) Warum? Seid Ihr heute nicht dasselbe oder sogar noch mehr, wenn das möglich ist? Schenkt man Euch weniger Vertrauen, Achtung und Liebe, als woran Ihr als treuer Kammerdiener meines Herrn, Johann von Portugal, gewöhnt wart, den Gott in Ehren halten möge?

Telmo

(beiseite.) Wenn er nicht...

Magdalena

Ihr, der alte Freund und Kamerad seines Vaters?

Telmo

Nein, Herrin, nein, gewiss!

Magdalena

Also?

Telmo

Nichts; fahrt fort, sprecht, meine Herrin!

Magdalena

Nun, dann ist's ja gut. Ich sage, dass ich es schlecht verstehe, Euch Ratschläge zu geben, und ich möchte Euch keine Befehle geben... Aber, mein Freund, Ihr gewannt - zu meiner wie ihres Vaters großer Freude - einen Einfluss auf den Geist Marias, dass sie nur das, was Ihr sagt, hört, glaubt und weiß. Ihr seid gleichsam ihr Vater, ihr Erzieher. Es scheint mir... ich weiß... Ihr sollt nicht so mit ihr über Dinge reden...

Telmo

Worüber? Über das, was mir der Engländer über die heilige Schrift, welche sie in seine Sprache übersetzt haben, sagte?

Magdalena

Ja... hiervon gewiss nicht... ebenso wenig wie von so vielen anderen hohen Dingen, welche weder für ihr Alter noch für ihr Geschlecht passen. Dies Mädchen will ja ohnehin immer etwas wissen, fragen. – Sie ist meine einzige Tochter; ich habe... wir hatten niemals eine andere und außer alle dem seht Ihr, sie ist kein sehr starkes Kind⁴.

Telmo

Sie ist zart, ja. Sie muss kräftiger werden. Behaltet sie hier, fern der verpesteten Luft von Lissabon, und sie wird eine andere werden.

Magdalena

Tochter meines Herzens!

Telmo

Und des meinigen. Ihr erinnert Euch nicht, meine Herrin, dass sie anfangs ein Kind war, das ich nicht... es ist wahr, ich konnte sie nicht sehen; Ihr wisst schon warum... Sie zu sehen war wie... Gott vergebe mir! Und dann begann sie größer zu werden, mich mit jenen Augen anzublicken, mich zu bezaubern, mir als ein solcher Engel von Schönheit und Güte zu erscheinen, dass... ich sie jetzt mehr liebe als ihr eigener Vater.

Magdalena

(lächelnd.) Das ist jetzt...!

Telmo

Mehr als Ihr.

Magdalena

(lachend.) O, mein Telmo!

4 Magdalena de Vilhena hatte aus ihrer ersten Ehe mit Johann von Portugal einen Sohn und zwei Töchter. Der Sohn starb als Junge. Mit Manuel de Sousa hatte sie nur eine Tochter.

Telmo

Mehr, viel mehr! Und wir werden sehen: Eine Ahnung sagt mir, dass binnen kurzem es sich zeigen wird, wer in diesem Hause unsere Kleine am meisten liebt.

Magdalena

(erschreckt.) Gut, gut. Wir wollen nicht auf Eure gewohnten Ahnungen und Prophezeiungen eingehen; sie sind immer düster... Lassen wir das Künftige.

Telmo

Ja, lassen wir es, gut ist es ohnehin nicht.

Magdalena

Und die Vergangenheit auch.

Telmo

Auch.

Magdalena

Lasst uns zu dem übergehen, worauf es jetzt ankommt. Maria hat eine Auffassungsgabe...